

Fotoroman „Effi Briest“

Aus Sicht des Vaters Briest

*„Schwiegervater und Schwiegersonn gingen auf dem Kieswege
zwischen den zwei Platanen auf und ab.“ (S. 16/L. 35)*



*„Du stehst hier nicht um Zweideutigkeiten zu sagen, sondern um die Honneurs
des Hauses zu machen. Wir haben eben eine Hochzeit und nicht eine
Jagdpartie.“ (S.32/L.19-20)*



*„Nichts bekomme einem so gut wie eine Hochzeit, natürlich die eigene
ausgenommen.“ (S.33/L.21)*



„Ja, sie hat Sehnsucht.“ (S.38/L.26)



*„Hast du nun solche Spaziergänge auch in Kessin ?.....
“ (S.117/L.26)*



„...einmal in ihren alten Übermut und die Mama schrieb nach Hause, wie glücklich sie sei, das „Kind“ wieder so heiter und lachlustig zu finden...“ (S.195/L.13-15)



*„Wie findest du Effi?“ – „Lieb und gut wie immer. Wir können Gott nicht genug danken, eine so liebenswürdige Tochter zu haben.“
(S.213/L.18-19)*



*„ Frau von Briest hatte den Brief ihrem Manne vorgelesen ... “
(S.276/L.26-31)*



*„Von Kessin und allem, was da zurücklag, wurde wenig
gesprochen...“ (S.278/L.8)*



„Doktor, was wird aus der Geschichte? ... Was meinen Sie? Was wird? Muss sie sterben?“ (S.282/Z.11-15)



„Ob wir nicht doch vielleicht schuld sind?“ (S.296/L.5)



Fotoroman „Effi Briest“

Aus Sicht der Mutter Briest

*„ Effi, eigentlich hättest du doch wohl Kunstreiterin werden müssen. Immer am Trapez, immer Tochter der Luft. Ich glaube beinah, dass du so was möchtest. “
(S.4/L.33-35)*



„ Es ist am Ende das Beste, du bleibst wie du bist. Ja, bleibe so. Du siehst gerade sehr gut aus. “ (S.13/L.29-31)



„Und das Bild von dir, das stell ich dann auf eine Staffelsei; ganz ohne dich kann ich nicht sein. Ach, wie werd ich mich nach euch sehnen, vielleicht auf der Reise schon und dann in Kessin ganz gewiss.“ (S.27/L.16-19)



„ Ich dachte, du meintest Innstetten. Aber jedenfalls ist es an der Zeit, endlich zu wissen, was er schreibt... “ (S.27/L.34-36)



„Das arme Kind. Sie hat Sehnsucht.“ (S.38/L.24-25)



„Kessin, 31. Dezember. Meine liebe Mama!“ (S.96/Z.5)



*„Effi, du bist so stürmisch. Ganz die Aste.“ - „Ach nein, Mama.
Nicht die Aste. Ich wollte, es wäre so.“ (S.191/L:23-24)*



„Wir wollen diese Wohnung aber doch im Auge behalten, Mama, sie liegt so schön und ist im Wesentlichen das, was ich mir gewünscht habe.“ (S.195/L.1-3)



*„Ruhe und Wärme sind das Beste, was ich anraten kann. Eine Medizin
übrigens nichts Schlimmes, wird das Weitere tun.“ (S.199/L.1-3)*



„Wie findest du Effi?“ – „Lieb und gut wie immer. Wir können Gott nicht genug danken, eine so liebenswürdige Tochter zu haben.“ (S.213/L.18-19)



*„... Und nun deine Zukunft, meine liebe Effi. Du wirst dich auf
dich selbst stellen müssen.“ (S.254/L.29-30)*



*„ Frau von Briest hatte den Brief ihrem Manne vorgelesen ... “
(S.276/L.26-31)*



„Werde nur erst wieder gesund, Effi, ganz gesund; das Glück findet sich dann; nicht das alte, aber ein neues.“ (S.291/L.30-32)



„Ruhe, Ruhe.“ (S.295/L.1-2)



„Ob wir nicht doch vielleicht schuld sind?“ (S.296/L.5)

